

SERVICE CIVIL INTERNATIONAL
Internationales Sekretariat
9 Guy de la Brosse, Paris 5

Paris, den 5. Dezember 1949

Tino Fankhauser, IZD, Prüm / Eifel

Lieber Tino,

Recht herzlichen Dank für Deinen Brief. Bitte danke auch Randi; Dora wird ihr selbst noch schreiben. Ich bin sehr froh, daß Du mir geschrieben hast; ich wäre noch viel glücklicher, wenn Du ungefähr das Gleiche auch gleich an Mülheim geschrieben hättest. Mülheim ist ja schließlich verantwortlich – in erster Linie – für Prüm und sie erhalten auch die regelmäßigen Berichte. Wir selber haben offiziell über Prüm sozusagen noch keine Berichte erhalten. Daß Ihr mit sehr vielen Problemen zu kämpfen habt wissen wir schon seit einiger Zeit, aber meistens nur auf Umwegen und erst nach dem Besuch von Dora konnten wir uns eine bessere Beurteilung dieses Dienstes erlauben.

Ich bin mit Dir ganz einverstanden, wenn Du sagst, daß die Alkoholgeschichte als Symptom gilt für die allgemeinen Zustände. Es gibt im SCI kein geschriebenes Gesetz, welches das Trinken von Alkohol in Diensten verbietet, wohl aber eine ungeschriebene Tradition (Auch hier hat es Ausnahmen gegeben, wie Griechenland, aber das ist eine andere Geschichte). Wir haben immer geglaubt, daß die allgemeine Atmosphäre in einem Zivildienst den Alkohol weghält und wir haben in der Tat bis jetzt sehr wenige Fälle gehabt, in denen das Trinken von Alkohol ein Problem geworden ist.

Es ist doch wohl so, daß es in Prüm an einem richtigen "Kern" von wirklich erfahrenen Zivildienstlern fehlt (obschon ich glaube, daß es doch eine gute Anzahl von erfahrenen Zivildienstlern hat?) die auch von einem guten Sekretariat volle Unterstützung erhalten. Im Grunde genommen sind international alle Vorschläge, die gemacht sind, schon früher angenommen worden. Wir haben immer betont, daß kein Dienst organisiert werden sollte, ohne daß wenigstens ein Drittel von wirklich erfahrenen Zivildienstlern zur Verfügung stehen. Wir haben immer wieder betont, daß der Leiter eine wirkliche Erfahrung in Zivildiensten gehabt haben sollte. Daß die Qualifikationen der Freiwilligen dann auch von Freiwilligen gemacht werden sollten, die selber eine reiche Erfahrung haben und auch wirklich Zivildienstler sind, ist auch klar. In dieser Hinsicht ist natürlich eines, was mich stößt : der Lagerleiter und die Arbeitslosen werden von Euch als nicht SCI qualifiziert. Sind sie aber nicht dadurch, daß sie an einem Dienst teilnehmen, eben doch auch Zivildienstler? Wenn sie es nicht sind, dann muß ich annehmen, daß sie kein Interesse zeigen an den Fragen des Zivildienstes, und dann sollten sie eben nicht mehr im Lager sein. Wenn Anneliese als Mitglied des Komitees, das die Qualifikationen macht, eben nicht einverstanden ist, dann sollte sie es in erster Linie Herbert melden und falls sie von ihm keine Befriedigung erhält, an das deutsche Komitee schreiben. Es genügt nicht, daß man sagt, man hat kein Vertrauen in Herbert, man muß weiter gehen und dies begründen und mit dem betreffenden Komitee diskutieren. Ich weiß, daß dies alles sehr leicht zu sagen ist und daß es in der Wirklichkeit eben doch ungemein viel schwerer ist – es muß aber doch immer und immer wieder versucht werden. Mit Deinen drei Punkten bin ich übrigens vollkommen einverstanden.

Wie Du wissen wirst, wird nächstes Wochenende die Delegiertenversammlung des deutschen Zweiges in Mülheim sein und da ich daran teilnehmen werde, werde ich die Gelegenheit dazu benutzen, um mit Herbert und dem deutschen Komitee über Prüm zu sprechen. Ich werde auch versuchen, daß wenn man das neue Projekt in Hambühren wirklich durchführen will, zu sehen, daß wir aus den Erfahrungen von Prüm auch wirklich einmal etwas lernen und nicht immer die alten Fehler wiederholen. Ich hoffe, daß auch jemand von Prüm an dieser Delegiertenversammlung sein wird, oder daß Ihr doch wenigstens einen Brief schreiben werdet. Denn es wird wichtig sein, daß wir die Probleme so klar wie möglich sehen und uns nicht immer darüber hinweg täuschen.

Ich hoffe, daß der Dienst in Prüm doch noch einen guten Abschluß finden wird, und wir sind überzeugt, daß trotz der vielen Probleme doch auch viel Positives geleistet wurde.

Recht herzliche Grüße

Willy Begert